Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 258 (1979)

Artikel: Das Dorf als Lebensbereich oder vom Umgang mit Altbauten:

Erfahrungen aus dem Thurgau

Autor: Ganz, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chef-Buchhalter in die damalige Firma Suh- blickende Persönlichkeit ärmer geworden. ner berufen und rückte nach dem Hinschied Der Kalendermann beschliesst seinen Rückseines Freundes Robert Hohl jun. auf den blick mit der Hoffnung, dass das Appenzeller-Direktorposten nach. 1954 wurde Fritz Schwei- land und sein Volk uns etwa so erhalten bleizer in den Kantonsrat gewählt, dem er als ben mögen, wie das an der OLMA 1977 in Finanz- und Steuerfachmann bis 1969 ange- einer eindrücklichen Schau umfassend und hörte. Grossen und verdienstvollen Einsatz schön dargestellt war.

diente der ehemalige Textil-Kaufmann in leistete der Verstorbene auch der Dorferkor-Herisau als zuverlässiger Gemeindebuchhal- poration und als Verwaltungsrat der Gaswerk ter und pflichtbewusster Förderer aller Fi- AG Herisau. Mit Fritz Schweizer ist das Apnanzanliegen der Gemeinde. 1947 wurde er als penzellerland um eine originelle und weit-

Das Dorf als Lebensbereich oder vom Umgang mit Altbauten

Erfahrungen aus dem Thurgau

von Dr. J. Ganz, Denkmalpfleger des Kantons Thurgau

da oder derart entstellt sind, dass sie Gesicht und gewordenen Ortschaften. und Eigenart verloren haben. Auch Häuser

Nicht von Burgen und Schlössern, von Kir- entfernt, Allgemeingut zu sein. Ohne die in chen und Klöstern, von Rathäusern und Kehl- Bauten sicht- und erlebbar gewordene Tradihöfen, kurz von den postkartenträchtigen tion dürfte es uns schwer fallen, an einem Rosinen unserer Kulturlandschaft ist hier die Ort Wurzeln zu schlagen, sich zuhause und Rede. Vielmehr sollen uns die scheinbar un- damit geborgen zu fühlen und sich für das scheinbaren Bauten interessieren, die in der Gemeinwohl einzusetzen. Heimatlosigkeit und Fülle von älteren und jüngeren Gebäuden all die daraus entstehenden Folgen sind viel unsere Dörfer prägen. Ihre Bedeutung erken- eher in massenweise produzierten Wohnungen nen wir leider oft erst, wenn sie nicht mehr und Siedlungen verbreitet als in gewachsenen

Es kommt ein zweites dazu: Ein Haus ist gehören heute zu den Wegwerfartikeln unse- nicht nur Gebrauchsgegenstand, sondern rer Konsumgesellschaft, obwohl sie nicht ebenso Visitenkarte seiner Bewohner. Psychoselten für das Können, aber auch für den logen erhärten die Ansicht, dass Häuser die Alltag unserer Verfahren zeugen. Die Einsicht, darin und darum wohnenden Menschen mitdass wir zum Leben mehr benötigen als nur prägen. Viele Häuser zusammen bilden ein Finanzen und Energie, ist noch weit davon Dorf, das sein einmaliges, unverkennbares

Jetzt



füttern aus dem Mischfutterwerk

EBERLE + CO. AG Mühle 9532 Rickenbach-Wil

Tel. 073 23 15 15





Der Weiler Bornhausen bestand hauptsächlich aus einer Dreiergruppe. Der hervorragende Bau, der bei einem Generationenwechsel momentan ohne Verwendungszweck blieb, wurde kurzerhand abgebrochen. Damit ist nicht nur ein wertvolles Gebäude, sondern auch die Geschlossenheit einer ganzen Gruppe zerstört worden.



Die sogenannte «Mosti», einst Schulhaus, in Wallenwil (bei Eschlikon), wurde nach heissem Abstimmungskampf restauriert, bildet heute mit der nahen Kapelle zusammen den Mittelpunkt des Dorfes und verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Foto K. Keller, Frauenfeld



Das Schlössli Hueben in Frauenfeld setzte in einem anonymen Quartier, wie es überall anzutreffen ist, einen formalen Akzent und diente wie ein Aushängeschild als Orientierungshilfe - auch in der Geschichte des Quartiers. Ein Vollbrand hat unter die Versuche einer Wiederbelebung den Schlussstrich gezogen. Foto Archiv Denkmalpflege

häuser.

notwendig. Das Baumaterial war von der Jahren finden sich überall. Natur gegeben: Holz, Lehm und Stein, dazu

Gesicht hat. Was für das Einzelhaus gilt, muss Handwerker wusste mit diesen Materialien auch für ein ganzes Ortsbild gesagt werden: umzugehen und kannte seine Möglichkeiten Es spiegelt die Gesinnung einer Gemeinde und und Grenzen. Der Dorfgemeinschaft entspreder von ihr gewählten Behörde. Damit wird chend wuchs im Laufe der Zeit eine Gemeinnicht ganz gleichgültig, wie wir mit unseren schaft von Häusern heran, in der jedes Ge-Häusern umgehen, welche Bauten und Ab- bäude seinen Charakter und seine Eigenart brüche eine Gemeinde bewilligt respektive bewahrte, ohne sich aus der Häuserfamilie verhindert oder was in einer Gemeinde über- auszuschliessen. Dies ist anders geworden. haupt ohne jede Bewilligung im Umgang mit Jeder Bauherr meint allein auf der Welt zu Bauten möglich ist. Dies gilt für Hauptstädte sein und jede noch so verrückte Idee verwirkwie für Dörfer, für Banken wie für Bauern- lichen zu dürfen. Das Dach muss möglichst einseitig schief sein, die Dachhaut braucht Früher brauchte es keine Baubewilligung, keine Rücksicht auf die Umgebung zu nehmen massgebende und schützende (z.B. das Wasser) und dem Applikationstechniker ist jede Farb-Vorschriften und Gesetze waren noch nicht orgie recht. Beispiele aus den letzten zwanzig

Heute sind die verantwortlichen Behörden kamen durch menschliches Geschick der hellhöriger und auch scharfsichtiger gewor-Kalkmörtel und die gebrannten Ziegel. Jeder den. Extravaganz ist nicht unbedingt mehr



Das Zentrum von Eschlikon wird nicht nur vom stattlichen «Löwen», sondern vor allem von einer Verdichtung der Häuser gebildet, die mit der Löwenscheune und einem dritten Haus zusammen wie ein Platz wirkt. Foto Archiv Denkmalpflege

sicht auf die Umgebung ans Werk gehen, gesichtslos. wenn der Neubau in die gewachsene Umgebung passen soll.

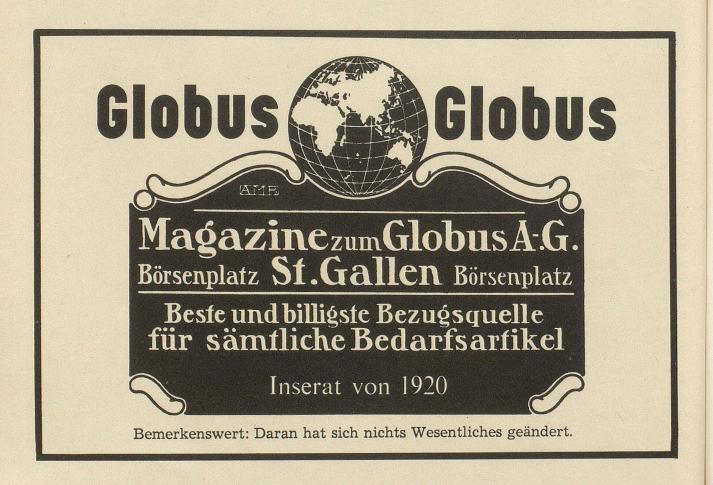
schiedene Wege. So lässt sich schon versu- in einer Fassade als Spiegel oder als schwarzes

ein Zeichen für Fortschritt, ein schlichtes chen, aus der würdigen alten Dame ein junges Giebeldach zu entwerfen nicht mehr eine Mädchen zu machen, aber all zu viel Kosme-Schande für einen «modernen» Architekten, tik und Retusche wirkt nur lächerlich oder So finden sich in Eppishausen, Donzhausen gar peinlich. Dies trifft vor allem auf die oder Warth gelungene Beispiele für Neubau- heute üblichen Maskeraden alter Bauten zu. ten, die sich im Kubus und im Material in die Metalle oder Kunststoffe eignen sich aus for-Dorfgemeinschaft einfügen, ohne ihr Baujahr malen Gründen nicht für Fassadenverkleidunzu verleugnen. Derartige Bauten zu gestalten, gen an Holzbauten. Ganzjährige Verkleidunist nicht ganz einfach, denn es bedarf hiezu gen sind meistens grad ausgefluchtet, glatt einer gewissen Bescheidenheit. Architekt und und «schön» gleichmässig, mit anderen Wor-Bauherr müssen mit Feingefühl und Rück- ten sie machen ein Haus steril, langweilig und

Das Gesicht eines Hauses wird wesentlich von Fenstern mitgeprägt, so wie wir leicht an Ortsbildpflege besteht aber nicht nur in der den Augen unserer Mitmenschen Charaktersorgfältigen Gestaltung der Neubauten, son- eigenschaften und Herzensregungen ablesen dern ebenso im Umgang mit Bauten, die von können, so geben die Fenster dem Haus Eigenfrüheren Generationen ihre Form und Eigen- art und Aussehen. Es ist deshalb nicht einerart erhalten haben. Auch hier gibt es ver- lei, wie ein Fenster geformt ist. Glas wirkt

Loch. Je grösser dieses Loch ist, desto mehr muss eine neue Aufgabe zugewiesen werden scheint das Haus zu glotzen und zu gähnen. können, um den Bau und damit auch das Für Altbauten sind deshalb Fenstersprossen Ortsbild zu erhalten. Ideen für Verwendungsunerlässlich. Sie geben den Öffnungen Mass- zwecke sind meist auch leicht aufzutreiben, stab und Proportion, ja sind eigentlich der oft fehlt es aber an einem Träger und auch kleinste gemeinsame Teiler der ganzen Fassa- an den nötigen Mitteln. Es kann nicht immer de. Jede Zeit und jeder Haustyp ist deshalb so geschehen wie beim Schloss Roggwil, das auch durch die kleinste Scheibengrösse ge- kurz vor dem Abbruch für einen Franken vom kennzeichnet, wobei die Proportion der Scheibe Thurgauer Heimatschutz erworben werden nicht selten mit derjenigen der Fensteröffnung konnte und seither mit Spenden und im Fronübereinstimmt. Hauseigentümer sind deshalb dienst restauriert und ausgebaut wird. Für schlecht beraten, wenn ihnen der Schreiner den «Bären» in Kesswil fand sich in der verheute nicht mehr ... auch hiezu finden sich schaft, die mit viel Geschick und Sorgfalt Beispiele genug in jedem Dorf.

weismachen will, Sprossen «brauche» man antwortungsbewussten Gemeinde eine Trägervier Wohnungen und die ganze Verwaltung Dies alles bleibt so lange Theorie, als ein in dem Haus untergebracht hat. Der «Frohsinn» Altbau keine Aufgabe mehr zu erfüllen hat. in Uttwil wurde von einem Fähnlein der sie-Durch die Veränderungen in der Landwirt- ben Aufrechten gerettet und bildet heute schaft und ihre Auswirkung auf die Familien einen gesellschaftlichen und kulinarischen stehen heute zahlreiche Bauten leer. Ihnen Schwerpunkt weit über die Gemeindegrenzen









Vorderseite oben: Triboltingen präsentiert sich aus der Luft wie eine Gruppe Menschen, die ohne Zwang ein Gespräch führen. Die Strasse schlängelt sich durch die Häuser, im Gegensatz zu den meisten neueren Siedlungen, die so kalt und unwohnlich wirken, weil die Bauten entlang der Strasse in Achtungsstellung aufgereiht sind.

Foto K. Keller, Frauenfeld

Vorderseite unten: Dorfkern in Märstetten. Diese geschlossene Baugruppe ist durch den Strassenbau gefährdet. Foto Archiv Denkmalpflege

Links: Kesswil. Blick vom Eingang des ehemaligen «Bären» auf den Dorfplatz. Das verschobene Haus erhielt mit der Gemeindekanzlei und Wohnungen einen sinnvollen Verwendungszweck. Dabei kamen als «Leitfarbe» innen und aussen ein kräftiges Blau sowie prächtig gemalte Decken und ein reich verzierter Laden zum Vorschein.

Foto K. Keller, Frauenfeld

Unten: In Kesswil gelang es, die Strassenführung ohne Hausabbruch zu verbessern, indem zwei Häuser verschoben wurden. Heute ist der ehemalige «Bären» das schönste Gemeindehaus des Thurgaus. Foto K. Keller, Frauenfeld





Auch der geschlossene Weiler Rotbüehl (Fischingen) ist gefährdet, weil für den Strassenbau eine Platzwand abgebrochen werden soll. Foto Archiv Denkmalpflege

von Bund, Kanton und Gemeinde, das «Schwert» Mehrheit der Verantwortlichen zu spät. in Bichelsee zu erhalten. Hier wütete ein Speeine wichtige Stelle im Ortsbild einnehmen, schaft.

hinaus. Für die Mosti (ehemals Schulhaus) in gibt es noch immer. Die Sucht, Raum und Zeit Wallenwil setzte sich eine Mehrheit der zu überwinden, ist vielerorts Argument genug, Stimmbürger ein und gewann damit ein Bau- um gesunde Häuser abzubrechen und gewerk, das einmalig in seiner Art ist und mit schlossene Baugruppen aufzureissen. Die Einder Kapelle zusammen einen Akzent im Dorf- sicht, dass es dabei um mehr geht, als um kern bildet. Anders verliefen die Bemühungen einige alte Bruchbuden, fehlt oder kommt der

Das Dorf als Lebensbereich geht, so gesekulant ohne jede Rücksicht auf Geschichte, hen, jeden an, der darin lebt. Warum küm-Form und Bedeutung, indem er den stattlichen mern wir uns so wenig um das Ortsbild, be-Gasthof, der den optischen Mittelpunkt des dauern hinterher, wenn wieder ein Haus ge-Dorfes bildete und den Kern der Siedlung fallen ist oder maskiert wurde und fühlen uns zu verdichten vermochte, kurzerhand abge- zunehmend unwohl, ohne die Ursache einzubrochen hat. Damit hat ein einzelner Verant- sehen? Sind es (noch immer) Fortschrittsgläuwortungsloser das Ortsbild von Bichelsee sei- bigkeit, einseitiger Materialismus und Mangel ner regionalen Bedeutung beraubt. Beispiele an Zivilcourage? Diese Zeilen möchten mitfür Gemeinden, in denen die Behörden bereit helfen, seine gewohnte Umgebung mit neuen sind, ja sich vehement dafür einsetzen, dass Augen kennen zu lernen, damit aus dem Sehen dem Verkehr Bauten weichen müssen, die Einsicht wächst, zum Wohle der Dorfgemein-